



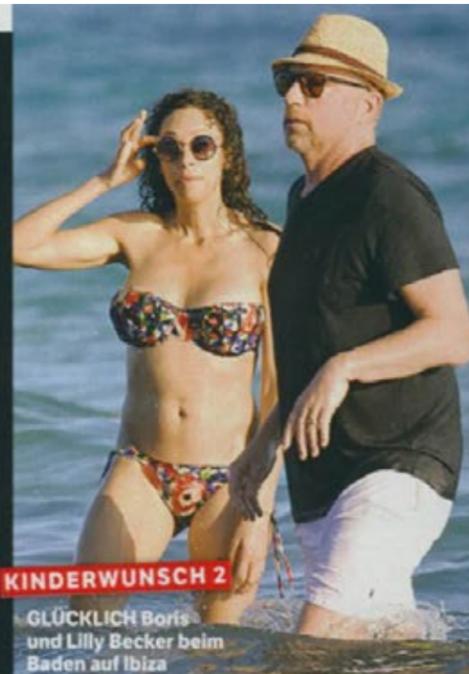
KINDERWUNSCH 1

GLAMOUR-PAAR
George und Amal Clooney verlassen das Luxushotel „Villa D’Este“ am Comer See

Wir wollen ein **BABY** – jetzt!

KINDERWUNSCH 2

GLÜCKLICH Boris und Lilly Becker beim Baden auf Ibiza



SCHWERER GANG Lilly Becker verlässt vor zwei Wochen die berühmte CRM-Care-Fruchtbarkeitsklinik in London



DIE CLOONEYS & DIE BECKERS haben sich offensichtlich über künstliche Befruchtung informiert

Sie wären jetzt so weit. Mehr noch, der Zeitpunkt wäre perfekt. **Amal Clooney**, 37, berühmte Menschenrechtsanwältin und noch berühmtere Ehefrau von Hollywood-Star **George Clooney**, 54, schließt gerade die letzten Dossiers in ihrer Kanzlei in London ab. Neue Fälle übernimmt sie vorerst nicht, weil sie hofft, 2016 schwanger zu werden. Das 14-Mio.-Pfund-Anwesen in der Nähe von London, das das Glamourpaar gerade im großen Stil umbauen lässt, soll Weihnachten fertig sein. 18 Überwachungskameras werden ihre Privatsphäre schützen. Angeblich ist „in den Bauplänen auch ein Kinderzimmer vorgesehen“, so ein Insider.

Das Nest ist fertig, Amals Karriere zumindest vorübergehend auf Eis gelegt und sogar George Clooney, der noch im Mai gesagt hatte, Vater werden stünde nicht oben auf seiner Prioritätenliste, scheint umzudenken. Fehlt nur noch das Wichtigste: das Baby. Und weil man wichtige Dinge in Hollywood ungern dem Zufall überlässt, soll das Paar vor Kurzem einen Fruchtbarkeitspezialisten aufgesucht haben.

In einer ähnlichen Situation befindet sich **Lilly Becker**, 39, die allerdings nie einen Hehl aus ihrem Kinderwunsch gemacht hat. Söhnchen **Amadeus**, 5, wurde gerade eingeschult und mit Boris ist sie auch

nach sechs Jahren Ehe „irre glücklich. Wir verstehen uns super“, sagte Lilly neulich. „Er ist der Beste – die Liebe meines Lebens.“ Ein zweites Kind wäre die Krönung ihres Glücks. Doch seit der Schockdiagnose im Mai – bei ihr wurde die Gebärmuttererkrankung Endometriose festgestellt – denkt auch dieses Paar über künstliche Befruchtung nach.

In BUNTE hatte Lilly zuerst darüber gesprochen: „Zurzeit ist eine IVF-Behandlung nichts, was ich mir wünsche. Doch vielleicht nächstes Jahr, wenn ich 40 werde und bis dahin noch nicht schwanger bin. Es wird ja nicht leichter.“ Wenige Wochen später wurden die beiden dann beim Besuch der CRM-Care-Fruchtbarkeitsklinik in London gesichtet.

Ein schwerer Schritt, doch die moderne Form der Familienplanung ist gesellschaftlich längst akzeptiert. Mit Ende 30 nimmt die Fruchtbarkeit der Frau rapide ab. Gleichzeitig wächst die Sehnsucht nach einem Baby gerade bei Karrierefrauen wie Amal, die beruflich alles erreicht haben, oft ins Unermessliche. Die biologische Uhr tickt und es bleibt nicht die Zeit, ein paar Jahre zu „probieren“. „Jetzt oder nie!“, lautet das Mantra, das sich immer tiefer in die Gehirnwindungen schleicht.

Auch für George Clooney wäre der Zeitpunkt für ein Kind optimal. Mit 54 Jahren gilt der Mann mit den grauen Schläfen zwar als später Vater, aber sämtliche Gerüchte, die die Ehe mit Amal bis heute als Alibi darstellen, wären endgültig zerstreut. Spätestens seit die Großfamilie **Pitt/Jolie** die Welt begeistert, wissen wir, dass sich nichts positiver aufs Image auswirkt als ein lachender Säugling ...

N. V.

NACHHILFE zum **SCHWANGER**-Werden
REPRODUKTIONSMEDIZIN kann Paaren den Kinderwunsch erfüllen

Drei Millionen Paare in Deutschland zwischen 25 und 59 Jahren sind ungewollt kinderlos. Die Ursachen liegen bei beiden Geschlechtern. Bevor der Arzt eine Fruchtbarkeitsstörung diagnostiziert, untersucht er drei Dinge: die Hormonsituation bei Frau und Mann, die Zeugungsfähigkeit des Mannes mithilfe eines Spermigramms und die Funktionsfähigkeit der Eileiter der Frau.

Häufig sind **Zyklusstörungen** und andere hormonelle Probleme schuld, wenn die Wiege leer bleibt. „Dann therapieren wir mit körpereigenen Botenstoffen, die den Hormonhaushalt wieder ins Lot bringen“, erklärt **Dr. Jörg Puchta** vom Kinderwunsch Zentrum an der Oper in München. Risiken gibt es laut Puchta bei der Hormonbehandlung nicht. Die seelische Belastung jedoch ist nicht zu unterschätzen. Viele Paare berichten von einer Achterbahn der Gefühle und von Stress in der Partnerschaft.

Dass immer mehr Paare ihren Kinderwunsch altersmäßig nach hinten verlegen, hat gravierende Folgen: Bei der Frau verringert sich die Zahl der befruchtungsfähigen Eizellen (siehe Kasten). Und die **männliche Zeugungsfähigkeit nimmt ab**. „Bei Männern sinkt ab der Pubertät die Zahl der schnell beweglichen Spermien. Für die Befruchtung einer Eizelle braucht es davon in der Regel aber etwa 80.000 pro Milliliter“, sagt der Gynäkologe. Bei einem 20-Jährigen liegt deren Anteil bei 50 Prozent, bei einem 50-Jährigen sind es im Durchschnitt nur noch 17 Prozent.

Die Fortpflanzungsmedizin kennt unterschiedliche Methoden der künstlichen Befruchtung. Klassiker ist die **In-vitro-Fertilisation (IVF)**. „Dabei entnehmen wir dem Eierstock Eizellen, befruchten sie im Labor und geben den befruchteten Embryo in die Gebärmutter zurück“, erläutert Puchta. Das Verfahren wird angewendet bei Frauen, deren Eileiter verschlossen sind, etwa durch Entzündungen.

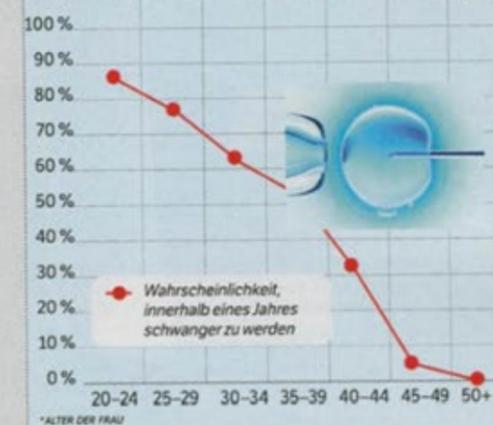
Bleiben die IVF-Versuche erfolglos oder hat der Mann eine schlechte Spermienqualität, greifen Ärzte häufig zur **Mikroinjektion ICSI (intrazytoplasmatische Spermieninjektion)**. Dabei injiziert der Arzt die Samenzelle mithilfe einer dünnen Nadel direkt in die zuvor entnommene Eizelle.

DR. JÖRG PUCHTA vom Münchner Kinderwunsch Zentrum an der Oper



Eine Erfolgsgarantie gibt es leider nicht. Laut dem deutschen IVF-Register liegt die Geburtenrate nach einer In-vitro-Fertilisation **bei 15 bis 20 Prozent pro Behandlungszyklus**. Die Erfolgsaussichten sind zudem von der Fruchtbarkeitsstörung des Paares und vom Alter abhängig.

SO WIRKT SICH DAS ALTER AUF DIE FRUCHTBARKEIT DER FRAU AUS



Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen **maximal die Hälfte der Behandlungskosten**, wenn folgende Faktoren zutreffen: Beide Partner sind verheiratet und mindestens 25 Jahre alt, die Frau höchstens 40, der Mann höchstens 50 Jahre. Ei- und Samenzellen stammen vom Paar. Die Behandlung ist medizinisch notwendig, HIV-Tests beider Partner liegen vor. Wer alles selbst zahlen muss, muss bei ICSI und IVF mit 3500 bis 4000 Euro pro Behandlungszyklus rechnen.

Weiterführende Informationen, Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Praxis oder Klinik sowie psychologische Begleitung während der Behandlung bieten Schwangerschaftsberatungsstellen. Beratungsangebote gibt es auch unter www.informationsportal-kinderwunsch.de (Datenbank des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) und www.familienplanung.de (Portal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

SABINE PUSCH